

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Nationalbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Nationalbibliothek
Band: 107 (2020)

Rubrik: Kommission (1895-2020)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kommission (1895-2020)

Die *Bibliothek-Kommission* wurde 1895 eingesetzt und hielt in ihrem ersten Jahr 23 Sitzungen ab. Erstes Geschäft war die Besetzung der Stellen für die eben geschaffene Schweizerische Landesbibliothek (SLB). 2020 stellte die *Kommission der NB* ihre Aktivitäten ein – die von ihr wahrgenommenen Aufgaben werden neu beim nationalen Bibliotheksverband *Bibliosuisse* angesiedelt. Ein Einblick in die 125-jährige Kommissionsgeschichte.

Stürmische Anfänge (1895–1908)

Die Kommission kümmerte sich in den Anfangsjahren um den Aufbau und die Entwicklung der jungen Landesbibliothek, war der Bibliotheksleitung übergeordnet und mit operativen Kompetenzen ausgestattet. Nach der Anstellung des Personals ging es um den Standort (Ablösung der provisorischen Unterbringung in einer Wohnung in Bern), das Budget und die Rechnung. Aber auch die Sammlungsabgrenzung gegenüber der Bürgerbibliothek Luzern wurde erörtert. Der SLB wurden *Helvetica* ab 1848 zugewiesen.

Aktenkundig ist ein Konflikt zwischen Kommission und Bibliotheksleiter. Der Streit kulminierte in der Überwachung des «Bibliothekaren» durch den Kommissionspräsidenten, der regelmässig die pünktliche Präsenz des SLB-Leiters überprüfte und Verfehlungen meldete. Entnervt trat dieser 1908 zurück.

Konstruktive Zusammenarbeit, Konsolidierung der SLB (1909–1945)

1909 begann eine lange stabile Phase, geprägt von konstruktiver Zusammenarbeit mit der Direktion der SLB. Im Gesetz von 1911 wurde die operative Leitung ganz dem Direktor übertragen und die Institution direkt dem Innendepartement unterstellt.

Der angestrebte Neubau nahm ab 1918 einen prominenten Platz ein in den Sitzungen. Es folgten Konferenzen zur Baufrage (1919), die Zustimmung zu den Bauplänen (1925), die Prüfung der eingereichten Bauprojekte (1927) und die Genehmigung der Pläne (1928). 1931 wurde das neue Gebäude an der Hallwylstrasse 15 in Bern eingeweiht.

Beratung der Direktion, Lobbying beim Departement (1946-1965)

Nach der Einweihung verloren die Themen anfänglich an Wichtig- und Dringlichkeit. Die Kommission liess sich vor allem informieren, ohne eigene Beschlüsse zu fällen. Schon bald kamen die Raumverhältnisse wieder zur Sprache, die Kommission intervenierte wiederholt (erfolgreich) beim Departement. 1959 konnte sie erreichen, dass zusätzliche Flächen für die Bibliothek freigegeben wurden. Bei der Auswahl der neuen Direktoren führte die Kommission weiterhin die Gespräche mit den Kandidaten und schlug dem Bundesrat eine Person vor. Weitere Themen waren die Modernisierung des *Schweizer Buch*, die internationale bibliographische Zusammenarbeit, die Kooperation zwischen der Landesbibliothek und der Osteuropa-Bibliothek.

Gegen Raumnot und Personalmangel, für Automatisierung und Reorganisation (1966–1989)

Als thematische Dauerbrenner kristallisierten sich rasch das knappe Erwerbungsbudget und die prekären Raumverhältnisse heraus. Beide Probleme waren im Kontext von Personalstopp und Sparbemühungen nicht einfach zu lösen. Zur Schadensbegrenzung wurde eine Liste von nicht unabdingbaren Funktionen erstellt. Darauf hätte die SLB als erstes verzichten sollen. Gleichzeitig versuchte die Kommission beim Departement das Schlimmste abzuwenden – mit dem Resultat, dass eine Aufgabenüberprüfung angeordnet wurde. Dieser Bericht und die nachfolgende Analyse einer parlamentarischen Arbeitsgruppe legten dann den Grundstein für die Reorganisation und Automatisierung der SLB ab den 1990er-Jahren. Die Kommission war hier Impulsgeberin und Wegbereiterin.

Zwölf Präsidenten, drei Präsidentinnen:

1895 1918
Johann Heinrich Graf

1918 1937
Hermann Escher

1938 1940
Eduard Fischer

1940 1950
Karl Schwarber

1950 1953
Felix Burckhardt

1954 1961
Auguste Bouvier

1962 1962
Leo Altermatt

1962 1967
François Esseiva

1967 1976
Heinz Helbling

1977 1982
Fridolin Stucki

1983 1989
Mousse Boulanger

1990 1998
Egon Wilhelm

1999 2007
Rosemarie Simmen

2008 2015
Christiane Langenberger

2016 2020
Peter Bieri

Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek

Stand 31.12.2020

Präsident:

Peter Bieri

alt Ständerat, Präsident des Informationsdienstes für den öffentlichen Verkehr LITRA

Diego Hättenschwiler

Wikipedianer und wissenschaftlicher Bibliothekar

Christian Koller

Direktor des Schweizerischen Sozialarchivs, Titularprofessor für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich

Isabelle Kratz

Ehemalige Direktorin der Bibliothek der ETHL

Eliane Kurmann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin infoclio.ch, Doktorandin am Historischen Seminar der Universität Zürich

Jacques Scherrer

Ehemaliger Generalsekretär der Association Suisse des Diffuseurs, Editeurs et Libraires ASDEL

Gabi Schneider

Projektleiterin Programm «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung»

Marie-Jeanne Urech

Schriftstellerin

Stefano Vassere

Direktor der Kantonsbibliotheken und des Sistema bibliotecario ticinese

Ausserdem beschäftigte sich die Kommission mit Themen wie Modernisierung der Benutzung, Rolle als Koordinationsstelle des schweizerischen Bibliothekswesens, Automatisierung, Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Volksbibliothek, nationale Fachbibliographien.

Reorganisation und Automatisierung, Memopolitik (1990–2005)

Mit der Wahl des neuen Direktors wurde auch die Kommission neu zusammengesetzt. Sie trat an, um die Direktion bei der Reorganisation und Automatisierung zu unterstützen. Basis dafür waren diverse Expertenberichte⁴ und die 1992 verabschiedete neue gesetzliche Grundlage. Bibliothekspolitik, fachtechnische Grundprobleme, Führungsgrundsätze, Beratung der Direktion gehörten zum Arbeitsprogramm der Kommission.

Ab 1997 trafen sich die neun Mitglieder im Plenum und arbeiteten in Arbeitsgruppen⁵ mit. Die Kommission wollte den Informationszugang sicherstellen, die Vereinheitlichung der Bibliothekssysteme vorantreiben und die Ausbildung koordinieren. Sie verortete sich selbstbewusst als Akteurin der Informationsgesellschaft.

Ein 2000 in Auftrag gegebener Expertenbericht sah die Wirkung der Kommission allerdings nüchtern: Es sei ihr nicht gelungen, ihr Mandat klar zu definieren und sie habe ihren Koordinationsauftrag nicht erfüllt.⁶

Auch die angestrebte Ausweitung der Aufgaben, die Kommission hätte sich gern als Regulierungsbehörde in der angestrebten nationalen Memopolitik gesehen, scheiterte: Das Departement beschränkte die Gedächtnispolitik auf die Bundesinstitutionen.

National koordinierte Bibliothekspolitik, Ernüchterung (2005–2020)

Die Kommission begann 2008 den Dialog mit der Bibliothekscommunity, der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK und Gremien des Bundes. Die in diesem Prozess verfasste Charta zeugte vom Willen der Bibliotheken, sich in der Informationsgesellschaft gemeinsam zu positionieren. Eine von der EDK 2011 eingesetzte Expertengruppe zur Konkretisierung der national koordinierten Bibliothekspolitik existierte nur kurz – die Vorstellungen über die Stossrichtung gingen zu stark auseinander. Es folgte 2013 ein Vorgehensvorschlag an die EDK zur Umsetzung der national koordinierten Bibliothekspolitik durch die Kommission, der drei prioritäre Handlungsfelder⁷ identifizierte. 2014 reichte sie eine Projektskizze für ein *Portal der Gedächtnisinstitutionen* nach. Beide Vorstösse wurden nicht weiterverfolgt.

2017 brachte sich die Kommission an der ersten *Konferenz Digitale Schweiz* in den Dialog ein. Angesichts der offensichtlichen Wirkungslosigkeit eigener Aktionen machte sich aber auch Ernüchterung breit. Es wurde vermutet, die Kommission sei zu wenig bekannt, zu heterogen zusammengesetzt und zu eng mit der Verwaltung verwoben. Die Angliederung an den Bibliotheksverband wurde, vorerst als Frage, in den Raum gestellt. Im Rahmen der periodischen Wirkungsüberprüfung wurde 2018 entschieden, die Kommission NB aufzuheben und ihre Aufgaben einem externen Gremium zu übertragen. Einen letzten inhaltlichen Beitrag erbrachten die Kommissionsmitglieder 2018 am Workshop «Rolle der NB in der digitalen Welt», wo sie ihre Ideen und Erwartungen formulierten. Die letzten Sitzungen dienten der Vorbereitung der Übergabe (2019) respektive fielen der Pandemie zum Opfer (2020).

⁴ Berichte Subkommission der Bibliothekskommission (1988), AG NR Mühlemann (1989) und eidg. Kommission für wissenschaftliche Information (1988).

⁵ «Politik und Betrieb der SLB», «Schweizerische Literaturarchive» und «Nationale und internationale Koordination».

⁶ P. Knoepfel: Expertenbericht zum Mandat der Kommission der Schweizerischen Landesbibliothek, 2001, S. 2f.

⁷ Langzeitarchivierung + Zugänglichkeit des kulturellen Erbes, Chancengleichheit beim Zugang zu elektronischen Ressourcen und Vereinheitlichung bei den Bibliotheksverwaltungssystemen.